

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung
Größte Verbreitung in Sachsen

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4
Verleger: Redaktion Nr. 13 6 97, Expedition Nr. 13 6 38, Verlag Nr. 13 6 28. Telegr.-Adr.: Neueste Dresden

Hauptstadt:
Die einseitige Anwesenheit aller für Dresden und Vororte ist für unschicklich... (Text continues with details about the paper's history and subscription rates)

Abonnement:
Für Dresden monatlich 30 W., vierteljährlich 1,00 M., halbjährlich 1,80 M., jährlich 3,20 M. (Text continues with rates for other regions)

Siegreiches Vordringen Madensens in der Dobrudscha

Starker Feuerkampf an der Somme. — Zwölf französische und englische Flugzeuge abgeschossen. — Russische Stellungen an der Marajowka erobert. — Hartnäckige Angriffe der Serben im Cernabogen abgewiesen.

Die „Rückendeckung“ für die Armee Carrall

Das neue Schlagwort, das zur Rechtfertigung der Gewaltmaßregeln gegen Griechenland vom Bierverband ausgearbeitet wird, heißt: Rückendeckung der Armee Carrall in Saloniki. Nachdem die griechische Flotte entlassen ist, will die Entente nun ebenso gegen das griechische Landheer vorgehen. Seine Hauptkontingente liegen bekanntlich in Thessalien. Sie sind dem König treu, und wenn König Konstantin anständig der Verbündeten Truppen bei den Kämpfen einen Augenblick davon gedacht hat, nach Carrall zu reisen, um dort inmitten seiner Armee zu sein, so ist das begreiflich. Es spricht vom persönlichen Mut des Königs, heute noch in seiner Hauptstadt zu wohnen, wo die fremden Mächte ihre Schreckensherrschaft ausüben; in Carrall wäre er sicherer. Diese Erkenntnis bereitet dem Bierverband Sorgen, und er hat es auf die griechische Armee abgesehen. Der „Popolo d'Italia“ erzählt in Rom, daß der Bierverband entschlossen ist, ein für allemal „griechische Marjowka“ in die Angelegenheiten Griechenlands zu bringen und weit höhere Maßregeln als die bisherigen zu ergreifen, um seine „Interessen in Mazedonien“ zu sichern. Die Bierverbandsmächte werden, dem Blatt zufolge, ohne weiteres die Herabsetzung der Effektivstärke des griechischen Heeres

Tuzla genommen, 3000 Russen und einige Hundert Rumänen gefangen

Am 24. Oktober, 11 Uhr 45 Min. nachm. (Kurland). (Eingegangen 2 Uhr 45 Min. nachm.)
Westlicher Kriegsschauplatz:
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:
Im Sommergebiete hielt der Rote Heerführer an.
Zwischen Ve Sars und Saucourt ist eine weitere enalische Angriffe im Kampfe, weiter östlich erkläre unser freilichs Bierverbands auf die leiblichen Sturmarmee Angriffsveruche.
Vorläufe der Fronten über die Straße Saily-Mancourt brachen vor unserer Pionierkorps zusammen.
Unsere Kampfgeschwader schickten in mehreren Richtungen die Beobachtungsflieger. Zwölf Flugzeuge des Gegners wurden abgeschossen, vier liegen hinter unseren Linien. Eine nördliche Luftlinie auf Beobachtung und Munitionslager hinter der feindlichen Front haten guten in Explosionen und Bränden beobachtet Erfolg.
Heeresgruppe Kronprinz:
Rege Artillerieaktivität auf beiden Flanken.
Westlicher Kriegsschauplatz:
Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:
Wieder bemühten sich in Jugoslawien, voranzukommen. In Kneidern Kämpfe russische Bataillone, und die am 25. Oktober des Tages kurzlich genommenen Gräben zu entreiben; nach wiederum drachte an der Marajowka ein Angriff deutscher Truppen unter Führung des Generalmajors v. Gallwitz russische Stellungen nordwestlich

Der Kaiser bei der Armee des Deutschen Kronprinzen

Telegramm an unser Kriegsbericht-er Kaiser im westlichen deutschen Hauptquartier.
(Unbestätigtes Rohdruck, auch unbestätigt, verboten.)
Im kaiserlichen Hauptquartier, 17. Oktober.
Der Kaiser besuchte heute im Bereiche der Armee des Deutschen Kronprinzen Truppen, die sich in den Kämpfen bei Verdun und an der Somme am Tage der 26. und 27. Oktober sehr heldhaft und leidend manchen anderen Kämpfen befunden haben. Er schaute mehrere mit dem Ehrenkreuz gekrönter Soldaten durch Anreden in herzlicher Form an. Nachdem er in einem kleinen, als Crématorium benannten Gebäude mehrere Porträte entnommenen hatte, fuhr der Kaiser zu einer brandenburgischen Division, die auf freier Felde in Blockstellung der Ankunft des Monarchen harret. Bei seinem Eintreffen ließen zwei Bewanderteingenheiten dem Kaiser einen großen Strauß weißer Orchideen, die von Bewanderten im Vorreitgarten gesponnen worden waren. In Begleitung des Kronprinzen und der Generale schritt der Kaiser die langen Reihen der Truppen ab, die ihn mit bewundernswürdiger Empfindung und hielt dann mit besser, weilhin aber doch seine Blauden bis zum letzten Mann vernehmbarer Stimme folgende Ansprache:
„Rameraden! Ich bin hierher gekommen, um euch Gräße von den Kameraden an der Front zu überbringen und einen vollen Dank für die Truppen auszusprechen, die ich im Felde in nicht tapferer Weise und in ihrer Treue schienen. Ganz besonders freut es mich, bei meinen Brandenburgern zu sein. Ueberall, wo die Brandenburger eingesetzt worden sind, haben sie mit Auszeichnung gekämpft.“
Der Kaiser gebot dann seiner früheren Bedanke bei diesen brandenburgischen Truppen und fuhr fort: „Leider ist mancher schwere Kampftag über eure Division hinweggegangen. Würde, die ihr damals in die Augen geschloßt haben, liegen heute in eurer Löhne. Sie sind hinübergegangen zur großen Armee, aber sie sind nicht umsonst gefallen. Sie haben ihr Leben für einen großen Zweck geopfert und werden aber werden weiterkämpfen, bis keiner mehr wart, die Freiheit und Ehre unseres Vaterlandes auszuhalten.“
Der Kaiser schloß: „Ich spreche der Division meine vollste Anerkennung aus. Würde, die ihr damals in die Augen geschloßt haben, liegen heute in eurer Löhne. Sie sind hinübergegangen zur großen Armee, aber sie sind nicht umsonst gefallen. Sie haben ihr Leben für einen großen Zweck geopfert und werden aber werden weiterkämpfen, bis keiner mehr wart, die Freiheit und Ehre unseres Vaterlandes auszuhalten.“
In seiner Dankansprache bewerte Exzellenz v. Lothow: „Aber Brandenburger alle der alte brandenburgische Wahlspruch: „Wir sind Dancus von geringem Gut und dienen unserm Markgrafen mit Gabe und Blut.“ Wir müssen liegen, und wir wollen liegen und Leber bis zum letzten Mann verbieten, als unserm Geiger weichen. Wir alle müssen und den Karri, wenn ihn unser Majestät befehlen sollte, um es denen heimzusuchen, die gegen unsere Kaiser's Friedenswille, gegen unser Vaterland, gegen unser heiliges Vaterland streben haben. Gott gebe unsern neuen Zielen ein glückliches Ziel!“
Der Kaiser nahm dann den Parademarsch der Division ab. Bei Verlassen bereitete dem Kronprinzen die kranke infanteristische Ausbildung einiger Offiziersabteilungen. Dann verließ die Oberste Kriegsherr einhändig die Ehrenkreuzer erster und zweiter Klasse. Große Freude machte ihm schließlich die Antwort eines mit dem Ehrenkreuz gekrönter Klasse andersgesehener, einfacher Kanoniers, der auf die Frage, woher er es erhalten, schlicht antwortete: „Weil ich immer meine Pflicht getan habe und nie von meinem Platte gewichen bin, Majestät.“ Der Kaiser schloß die Rede mit dem Satz: „Ich weiß, Sie werden Ihre Pflicht immer tun und nie von Ihrem Platte weichen.“ Auf der Weiterfahrt begrüßten überall die Löhne der Truppen angetretenen Mannschaften der Kampftruppe, der Reservebrigade und der Landwehrbataillone den Kaiser und den Kronprinzen mit ausdauerndem Jubel. Der Oberste Kriegsherr bestellte unter Führung des Gruppeninspektors ein von dem Kreise Holmstedt für 100 Gewandte achtfach mehrwertiges Soldatenerkennungszeichen und besuchte dann den Kronprinzen in dessen Hauptquartier.
W. Scheuermann, Kriegsberichterhalter

Lambros wollte Venizelos verführen

Dem „Welt-Vokal“ zufolge hätte der griechische Ministerpräsident Lambros die Absicht gehabt, Venizelos und dessen Vorstellern mit der von dem griechischen Ministerium vertretenen Richtung zu verführen. In diplomatischen Kreisen in Athen verlautet, daß das griechische Oberaufseher und auf der sicheren Basis der venizelistischen Organisation neugeordnet werden sollte.

Die Kämpfe an der mazedonischen Front

Am 26. Oktober, 11 Uhr 45 Min. nachm. (Kurland). (Eingegangen 2 Uhr 45 Min. nachm.)
Westlicher Kriegsschauplatz:
Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:
Wieder bemühten sich in Jugoslawien, voranzukommen. In Kneidern Kämpfe russische Bataillone, und die am 25. Oktober des Tages kurzlich genommenen Gräben zu entreiben; nach wiederum drachte an der Marajowka ein Angriff deutscher Truppen unter Führung des Generalmajors v. Gallwitz russische Stellungen nordwestlich

Die Kämpfe in Siebenbürgen und in der Dobruwa

Der Korrespondent der „Times“ berichtet vom siebenbürgischen Kriegsschauplatz, daß die rumänischen Soldaten brennende Häuser von den Brandherren herabrollen. „Daily Chronicle“ bemerkt, daß die Schloß um die rumänischen Välle andauer. Die Tatsache, daß der Feind anfangs der Woche durch die Karpaten, drei französische und zwei englische Offiziere ergründet worden, so daß Rumänen noch immer gefangen ist.

Der Winter drängt ...

Nach dem „Neuen Vaterländischen Courant“ schreiben die „Times“ in einem Leitartikel: Die ungedulden Beobachter müßen sich daran erinnern, daß, lemehr die Jahresfrist vorrückt, daß Winter ein immer engerer Einfluß auf unser Ozean haben kann. „Daily Chronicle“ schreibt in einem Leitartikel: Die letzten Kämpfe haben zum Teil den Charakter eines Spurts, der alle Verbündeten in den paar Wochen vor Eintritt des Winters machen. Wenn unsere Verbündeten in Rumänien ausfallen, bis der Schnee fällt, dürften sie in Eiderheit sein. Aber auch für das Vordringen unsern Bundesgenossen in der Dobruwa und in Gallatien ist die Zeit kurz, ebe das schlechte Wetter mehrheitlich dauernd wird. Die Kriegsfarte für 1918 scheint so ziemlich abgeschlossen zu sein.

Der Abtransport der Farbigen

In der Sitzung der Pariser Medizinischen Akademie wurde beschlossen, zu beantragen, sämtliche farbigen Truppen zur Ueberwinterung nach Sibirien und Karoff abtransportieren, da das Winterklima im nördlichen Frankreich sich ausnahmslos ungenügend und ungesund für die farbigen Truppen seien für einen winterlichen Kriegszug vollständig unbrauchbar.

1 1/2 Million Verwundete in Südfrankreich

Wie dem „Berliner Tagblatt“ gemeldet wird, betrug nach den Schätzungen des Chefarztes eines der größten Krankenhäuser die Zahl der in Südfrankreich liegenden Verwundeten annähernd 1 1/2 Millionen.

Die Kämpfe an der mazedonischen Front

Am 26. Oktober, 11 Uhr 45 Min. nachm. (Kurland). (Eingegangen 2 Uhr 45 Min. nachm.)
Westlicher Kriegsschauplatz:
Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:
Wieder bemühten sich in Jugoslawien, voranzukommen. In Kneidern Kämpfe russische Bataillone, und die am 25. Oktober des Tages kurzlich genommenen Gräben zu entreiben; nach wiederum drachte an der Marajowka ein Angriff deutscher Truppen unter Führung des Generalmajors v. Gallwitz russische Stellungen nordwestlich

Rumänische Generalstabler gegen Brattianus Politik

In London sind, wie der „Kühnheimer Beobachter“ der „Post“ mittelt, vertrauenswürdig Berichte eingetroffen, denen zufolge in rumänischen Generalstabler die politischen Verhandlungen gegen Brattianus entstanden sind, nachdem einige höhere Generale einen Einblick in die politischen Verhandlungen Brattianus vor dem Kriege mit den Vertretern der Entente erhalten hatten. Diese Offiziere

Die Kämpfe an der mazedonischen Front

Am 26. Oktober, 11 Uhr 45 Min. nachm. (Kurland). (Eingegangen 2 Uhr 45 Min. nachm.)
Westlicher Kriegsschauplatz:
Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:
Wieder bemühten sich in Jugoslawien, voranzukommen. In Kneidern Kämpfe russische Bataillone, und die am 25. Oktober des Tages kurzlich genommenen Gräben zu entreiben; nach wiederum drachte an der Marajowka ein Angriff deutscher Truppen unter Führung des Generalmajors v. Gallwitz russische Stellungen nordwestlich

Die Kämpfe an der mazedonischen Front

Am 26. Oktober, 11 Uhr 45 Min. nachm. (Kurland). (Eingegangen 2 Uhr 45 Min. nachm.)
Westlicher Kriegsschauplatz:
Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:
Wieder bemühten sich in Jugoslawien, voranzukommen. In Kneidern Kämpfe russische Bataillone, und die am 25. Oktober des Tages kurzlich genommenen Gräben zu entreiben; nach wiederum drachte an der Marajowka ein Angriff deutscher Truppen unter Führung des Generalmajors v. Gallwitz russische Stellungen nordwestlich

Die Kämpfe an der mazedonischen Front

Am 26. Oktober, 11 Uhr 45 Min. nachm. (Kurland). (Eingegangen 2 Uhr 45 Min. nachm.)
Westlicher Kriegsschauplatz:
Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:
Wieder bemühten sich in Jugoslawien, voranzukommen. In Kneidern Kämpfe russische Bataillone, und die am 25. Oktober des Tages kurzlich genommenen Gräben zu entreiben; nach wiederum drachte an der Marajowka ein Angriff deutscher Truppen unter Führung des Generalmajors v. Gallwitz russische Stellungen nordwestlich

Die Kämpfe an der mazedonischen Front

Am 26. Oktober, 11 Uhr 45 Min. nachm. (Kurland). (Eingegangen 2 Uhr 45 Min. nachm.)
Westlicher Kriegsschauplatz:
Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:
Wieder bemühten sich in Jugoslawien, voranzukommen. In Kneidern Kämpfe russische Bataillone, und die am 25. Oktober des Tages kurzlich genommenen Gräben zu entreiben; nach wiederum drachte an der Marajowka ein Angriff deutscher Truppen unter Führung des Generalmajors v. Gallwitz russische Stellungen nordwestlich

Die Kämpfe an der mazedonischen Front

Am 26. Oktober, 11 Uhr 45 Min. nachm. (Kurland). (Eingegangen 2 Uhr 45 Min. nachm.)
Westlicher Kriegsschauplatz:
Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:
Wieder bemühten sich in Jugoslawien, voranzukommen. In Kneidern Kämpfe russische Bataillone, und die am 25. Oktober des Tages kurzlich genommenen Gräben zu entreiben; nach wiederum drachte an der Marajowka ein Angriff deutscher Truppen unter Führung des Generalmajors v. Gallwitz russische Stellungen nordwestlich

Die Kämpfe an der mazedonischen Front

Am 26. Oktober, 11 Uhr 45 Min. nachm. (Kurland). (Eingegangen 2 Uhr 45 Min. nachm.)
Westlicher Kriegsschauplatz:
Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:
Wieder bemühten sich in Jugoslawien, voranzukommen. In Kneidern Kämpfe russische Bataillone, und die am 25. Oktober des Tages kurzlich genommenen Gräben zu entreiben; nach wiederum drachte an der Marajowka ein Angriff deutscher Truppen unter Führung des Generalmajors v. Gallwitz russische Stellungen nordwestlich

Die Kämpfe an der mazedonischen Front

Am 26. Oktober, 11 Uhr 45 Min. nachm. (Kurland). (Eingegangen 2 Uhr 45 Min. nachm.)
Westlicher Kriegsschauplatz:
Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:
Wieder bemühten sich in Jugoslawien, voranzukommen. In Kneidern Kämpfe russische Bataillone, und die am 25. Oktober des Tages kurzlich genommenen Gräben zu entreiben; nach wiederum drachte an der Marajowka ein Angriff deutscher Truppen unter Führung des Generalmajors v. Gallwitz russische Stellungen nordwestlich